

Neues aus dem ILKE®-Institut



Über die Kita-Krise – Ohne Empörung!

Ein Interview von Annette Weigert mit Elisabeth Hollmann, nachdem unsere Broschüre „Die Kita-Krise überwinden“ im November 2024 gerade erschienen war.

Liebe interessierte I L K E®-Post-Leser:innen,

viele von Ihnen lasen unsere obengenannte Broschüre und gaben uns bereits Rückmeldung – wir danken herzlich dafür!

Vermutlich rechnen Sie ebenso wenig wie wir damit, dass sich die Kita-Krise in den folgenden Monaten auflöst. Doch bleiben wir sehr zuversichtlich: Die Haltungen im menschlichen Miteinander werden sich zum Positiven wandeln – und darauf aufbauend sind wir in der Lage, auch Prozesse in der Kita so zu verändern, dass sie im präventiven Sinne Kinder stärken.

Fünf Monate lang schrieb ich, Elisabeth Hollmann, im letzten Jahr an unserer Broschüre über die Kita-Krise. Annette Weigert übernahm in dieser Zeit die wichtige Rolle der Diskussionspartnerin, der Feedback-Geberin, der Lektorin.

In dieser Zeit gab es um uns herum Gefühlsstürme von allen Seiten. Sowohl in den Kitas, als auch im Umfeld von Kitas, unter Fachberater:innen, Führungskräften, Wissenschaftler:innen, Trägern und Verbänden, auf Instagram, auch in der Presse, und erst recht von Seiten vieler Eltern. Klagen, Anklagen, Schuldzuschreibungen überstürzten sich – es hört(e) nicht auf.

Wir beleuchten in unserer Broschüre die verschiedenen Akteursgruppen. Wir beschreiben darin Fakten, analysieren sie, reflektieren einfühlsam und zeigen praxismgerechte Lösungschancen. Es ist in der gegenwärtigen Zeit nicht leicht über komplexe Zusammenhänge zu schreiben. Zu schnell ver- und beurteilen Menschen heute andere Menschen, weil sie sich in Überforderungszuständen befinden oder zu wenig gesehen fühlen. So war das Schreiben der Broschüre auch eine Übung, in Distanz zu gehen zum aufgeheizten Klima in den Kitas und um sie herum. Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe, mit Empathie und Geduld bei den Betroffenen zu sein. Das heißt: So, wie die Fachkräfte und Eltern die Kinder bei ihren Gefühlsstürmen einfühlsam begleiten, tun wir das mit den Kita-Teams vor Ort, mit Fachberater:innen und Führungskräften im Kita-Arbeitsfeld.

Auf unserer ILKE®-Netzwerk-Tagung Ende November 2024 wählten wir zur Einführung in das herausfordernde Thema die Form eines Interviews, das wir in dieser ILKE®-Post wiedergeben, nicht im Wortlaut genau, doch im inhaltlichen Sinn. ●



Gerne nehmen wir Sie mit in unsere Gedankengänge! Liebe Grüße
Elisabeth Hollmann und Annette Weigert

Februar 2025



Annette Weigert



Elisabeth Hollmann

Das Interview:

Annette Weigert

Als erstes möchte ich dich fragen: Was macht die Krise in Kitas aktuell aus? Was ist aus deiner Sicht der Kern der Krise oder ist sie vielschichtig zu verstehen?

Elisabeth Hollmann

Die Ursachen jeder Krise sind vielschichtig zu verstehen. **Lass uns von einer systemischen Krise sprechen.** Denn es fehlt an so Vielem, an Geldmitteln, an gesellschaftlicher Wertschätzung für die Frühpädagogik, an genug und gut ausgebildeten Fachkräften. Und es fehlt oft an Zeit und Mut in der Praxis, in den institutionellen Wandel zu gehen. Letztlich ist nicht zu unterschätzen, dass die Corona-Krise in den Kitas nicht aufgearbeitet wurde.

Manche Kita-Teams bedrängt das Gefühl gescheitert zu sein, obwohl sie täglich ihr Bestes geben. Diese Teams fühlen sich ausgebrannt. Die Folge von unendlich viel Druck und Stress. Der Krankenstand in der Berufsgruppe ist sehr hoch, der Anteil psychischer Krankheitsbilder nimmt zu.

Als Kern der Krise sehe ich eine Kita-Mangel-Realität, die erst einmal so wahrgenommen, anerkannt und verarbeitet werden muss. Wenn wir uns dies bewusst machen, kommt auch schon der Kern zur Überwindung der Krise in den Blick: nämlich im pädagogischen Alltag sich zu reduzieren und auf das zu besinnen, was wirklich für Kinder wichtig ist.

Annette Weigert

Es gab auch früher schon Fachartikel zum ILKE®-Prinzip, Stellungnahmen zu aktuellen Situationen. Was ist neu an den aktuellen Gedankengängen? Gibt es da etwas Neues?

Elisabeth Hollmann

Wir stehen vor oder bereits in einer Zeitenwende der Kita-Landschaft. Die Rahmenbedingungen der Kitas verändern sich zum einen von außen, z. B. durch Kürzung der Betreuungszeiten oder durch vermehrtes Einstellen von anders ausgebildeten Fachkräften. Gleichzeitig erleben wir – in Folge der Not in den Kita-Teams – auch eine Wandlungsbereitschaft von innen, z. B. kümmern sich manche Kita-Teams mehr um eine werteorientierte Raumbildung oder sie nutzen das Außengelände stärker als Bildungsraum. Die „Motoren“ zur Strukturveränderung in den Einrichtungen setzen also von verschiedenen Seiten an.

Es haben sich Themen verschärft: Zum Beispiel, dass wir in den Kitas die Vielfältigkeit der Familien und ihre diversen Erziehungsvorstellungen berücksichtigen. Das heißt, dass die Bedürfnisorientierung der Kinder stärker in den Fokus rückt, der Kinderschutz, die Rechte von Kindern.

Neu oder verstärkt ist auf jeden Fall auch der Einfluss der Digitalität auf Familien und dadurch auf die Kindheit an sich. Das heißt, die Erfahrungswelt der Menschen ist stärker virtuell geprägt – das spüren wir auch in den Kitas.



Wir arbeiten im ILKE®-Institut immer deutlicher an den Faktoren in den Kitas, die positive Resonanz Erfahrungen bei Kindern und Erwachsenen auslösen. Man stelle sich eine anspruchsvolle Wohlfühl-Kultur vor, die natürlich von den Fachkräften gestaltet wird, doch auf Kinder bildend wirkt, auch wenn keine Erwachsenen anwesend wären.

Annette Weigert

Im Grunde geht es bei all dem doch um die Kinder. Manchmal habe ich den Eindruck, das wird übersehen – in der Gesellschaft und in den Kitas. Von politischer Seite stand beispielsweise lange der Ausbau von Betreuungsplätzen im Zentrum.

Dabei gestalten wir doch Kindheitsorte, an denen Kinder lange Zeit am Tag und teilweise auch länger an Jahren leben. Alles, was dort passiert ist von enormer Bedeutung – positiv wie negativ. Kinder spüren, wenn Erwachsene unter Stress stehen angesichts der Lage in der Welt und im Familienkosmos.

Was schlägst du vor, sollte in Kita-Teams passieren, damit Kitas tatsächlich wunderbare Kindheitsorte werden. Was ist deine Botschaft an die Leitungskräfte der Kitas?

Elisabeth Hollmann

Zunächst einmal: **Nicht die Kinder müssen sich verändern, sondern die Leitungskräfte und Teams müssen die Strukturen in den Kitas verändern.**

Ich will das erklären: Viele Kinder werden zum Glück heute in ihren Familien mit ihren Emotionen und Bedürfnissen gesehen. So geprägt besuchen sie die Kitas und „fordern“ dort unbewusst das Gleiche. Das bedeutet: Nicht die Kinder müssen sich heute den Kinderinstitutionen anpassen. Die Kitas müssen sich den Bedürfnissen von unterschiedlichen Kindern anpassen.

Doch in der Geschichte der Kitas gab es früher andere Werte und institutionelle Gewohnheiten, zum Beispiel die des gemeinsamen Frühstücks oder des gemeinsamen Rausgehens in Hof oder Garten.

Damit Kitas schöne Kindheitsorte werden, braucht es völlig neue Vorstellungen davon, dass Kinder – natürlich auch in einem gewissen Rhythmus – in kleinen Gruppen ihren Interessen folgen und im Alltag ihrer Kita aktiv mitwirken.

Es geht um das Bedenken

- der Selbstständigkeitsbedürfnisse von Kindern
- der freien Wahl der Spielpartner:innen
- des Spielens Dürfens drinnen oder draußen, lang und ausgiebig,
- des Rechts von Kindern auf gesundes Essen und entspannte Ess-Situationen
- des Bewegungsbedürfnisses
- des Ruhebedürfnisses und des Rückzug-Bedürfnisses



Kinder am Matschtisch,
in der Kita Pfiffikus, Riedstadt



Beim Experimentieren
mit dem Seil



Meine Botschaft an die Leitungskräfte: Lernt, die Kitas mit euren Teams zu wandeln!

Dazu gibt es einen Tipp für die Personalführung: Mitarbeitende, die selbst mit Freude oder sogar Lust bestimmte Dinge im Leben tun, sind die motivierten und motivierenden Pädagog:innen im Umgang mit Kindern. Wer in seiner oder ihrer Kompetenz als Erwachsene/r gesehen und wertgeschätzt wird, wer die eigenen Kompetenzen einbringen kann, trägt zu einem wohlwollenden Kita-Klima und zum entspannten Arbeiten bei.

Wir entwickeln uns gemeinsam in eine neue Kita-Landschaft hinein, in der ein gut gelebter Alltag viel stärker unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern entspricht. Der gut gelebte Alltag mit seiner beziehungs-positiven Ausstrahlung wird dann zum Bildungsreich der Kinder.

Natürlich muss für die Teamentwicklung viel mehr Zeit zur Verfügung stehen, als es bislang eingeplant ist.



Annette Weigert

Spannend finde ich, dass es dir wichtig war, in der neuen Broschüre ein ganzes Kapitel der Zusammenarbeit mit Eltern zu widmen. Wie bist du auf diese Idee gekommen?

Elisabeth Hollmann

Das war mir sehr wichtig, doch war dies das schwierigste Kapitel für mich. Ich verstehe die Not vieler Eltern, deren gesamtes Lebenskonzept durcheinanderfällt, wenn die Kita keine verlässlichen Öffnungszeiten mehr bietet. Ich hörte jedoch auch in meinen Coaching-Gruppen mit Kita-Leitungskräften, was sich diese oft an nicht berechtigten Vorwürfen von einigen und immer mehr Eltern anhören müssen.

In diesem Konfliktfeld sehe ich die Trägervertreter:innen mehr gefragt: Ich empfehle, eine visuell leicht verständliche Öffentlichkeitsarbeit für Eltern zu entwickeln und Beratungsangebote für Eltern anzubieten. Kita-Teams können diese Arbeit nicht zusätzlich zu ihrem Auftrag übernehmen.

Insgesamt muss mehr in die Öffentlichkeitsarbeit investiert werden, mit dem Ziel, dass Eltern und Kita-Teams gemeinschaftlich Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder übernehmen. Durch das Recht der Eltern auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind übergeben viele Eltern leider auch ihre Elternpflicht an die Kita.

Eltern brauchen zudem von Seiten der Kita eine klare Kommunikation darüber, dass es sowohl um ihr eigenes Kind in der Kita geht als auch um die Kunst, für alle unterschiedlichen Kinder eine bildungsreiche Kultur in der Kita zu gestalten.

Annette Weigert

Aus unserer Netzwerk-Arbeit mit den ILKE®-Partner:innen wissen wir, dass das Bundesland Baden-Württemberg einen sogenannten Erprobungsparagrafen startete. D. h., in BaWü ist man dabei, verschiedene Möglichkeiten zu finden, um vorübergehend (oder auch langfristig) neue Wege zu finden, um die Kinder den ganzen Tag betreuen zu können. Es setzt sich eine Maßnahme durch: die der Kita-Schließung um 14 Uhr. So kann der Personalmangel kompensiert werden, d.h. in einer reduzierten Öffnungszeit kann der Personalschlüssel und damit auch die Qualität aufrecht erhalten bleiben. Die Betreuung über 14 Uhr hinaus übernehmen dann andere Träger und nutzen dafür die Kita-Räume: Das klingt doch vernünftig und gut, nicht wahr?



Elisabeth Hollmann

Ja, die Begrenzung der Öffnungszeiten ist momentan ein wesentlicher Faktor, um Ausgleich zu schaffen in Kita-Teams, in denen zu viele Mitarbeitende fehlen. Auch die Reduzierung der Kinderanzahl ist eine Option.

Doch sagt der Erprobungsparagraf auch, dass die Zeit zwischen 14 und 17 Uhr in der Kita von einem anderen Träger, z. B. den Maltesern, übernommen werden kann.

Falls sich in einer Kita ein Elternverein organisiert, könnte auch dieser in Eigenregie nachmittags die Kinder betreuen.

Man muss hier klar sagen, dass dies eine Notmaßnahme ist. Wenn die Kita ein kinder-bedürfnisorientiertes Umfeld bietet, dann kann man dies für Kinder so für eine begrenzte Zeit lang tolerieren.

Annette Weigert

Wie wäre das eigentlich, wenn du die Bundesregierung in Fragen der Kindertagesbetreuung beraten dürftest? Wie würden deine Empfehlungen für die Zukunft lauten? Worauf würdest du insbesondere hinwirken wollen?

Elisabeth Hollmann

Ich würde die Entscheidenden zunächst einladen, eine unserer ILKE®-Co-Praxisorte zu besuchen. Also weg vom Diskussionstisch – und hinein in eine Praxis guter Kita-Qualität. Ich glaube, es ist wichtig zu erleben, was die Atmosphäre einer kindzentrierten Kita heute ausmacht. Es braucht positive Erfahrungen darüber, sich im Interesse von Kindern zu engagieren.

Es gibt zwei sich überschneidende Problemfelder in der Politik:

1. Für die institutionelle frühe Bildung für Kinder unter 6 Jahren – sprich: Kitas – gibt es keine gemeinsame Lobby in Politik und Gesellschaft.
2. Für die frühkindliche institutionelle Bildung sind in erster Linie bei uns 16 Länder zuständig mit ihren Verbänden und runden Tischen, dann die Kommunen mit einem breiten Trägernetzwerk. Alle wollen sie mitreden und Einfluss nehmen.

Wir haben es also mit einer Vielzahl undurchschaubarer Machtstrukturen zu tun, deren Diskussions- und Abstimmungsprozesse eine Menge Zeit und Geld kosten.



Kinder beim Geschirr spülen,
in der Kita Zeisigweg, Dreieich



Kind balanciert über einen Baumstamm,
in der Wald-Kindertagesstätte, Riedstadt



Alle miteinander, nicht gegeneinander!

Den Familienausschuss der Bundesregierung würde ich mit dem Ziel beraten, sowohl zentral und bundesweit vorzugehen als auch das Wesentliche vor Ort in den Kitas in Gang bringen zu lassen.

Das bedeutet, bundesweit wenige Standards für eine Kita-Qualität zu formulieren, in der eine Bildungskultur in jeder Kita umrissen wird. Parallel ist es notwendig, gezielt die Länder mit genug Geldmitteln so zu versorgen, dass die Kitas wählen können, mit welcher Unterstützung sie sich, orientiert an den übergeordneten Standards, in einen Wandlungsprozess begeben. Die Art der Evaluation wäre dann Sache der jeweiligen Träger.

Den Begriff „Kindertagesbetreuung“ halte ich für überdenkenswert. Vielleicht wäre der Begriff „Bildung in Kinder-Zentren“ besser? Gemeint sind damit Orte, in denen Kinder und ihr Lernen im Zentrum stehen.

Ein großes Ziel wäre zudem, mit Öffentlichkeits-Kampagnen bis in die Tiefen der Gesellschaft deutlich zu machen, was gute Kita-Arbeit ausmacht. Nämlich, über klug durchdachte, flexibilisierte Abläufe und eine werte-orientierte Raumgestaltung präventiv daran zu arbeiten, dass diese den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern gerecht werden – und den Bildungshunger der Kinder stillen.

Über eine solche Öffentlichkeits-Kampagne würde zudem die Wertschätzung für die Arbeit und das Leben in Kitas wachsen.

In diesem Zusammenhang steht die finanzielle Aufwertung für all' diejenigen Menschen, die mit Menschen arbeiten, ob das Mitarbeiter:innen in der Pflege, im Krankenhaus oder im vorschulischen Bildungsbereich sind!

Dafür müssten wir die Partei wählen, mit der solche Entwicklungen am ehesten denkbar sind. Für uns als kleines ILKE®-Institut ist es viel effizienter und sinnvoller, direkt die Führungskräfte in Kommunen und Kirchen zu beraten und die Kita-Entwicklung vor Ort zu begleiten, als uns in die Politikberatung zu begeben.

Annette Weigert

Danke dir für deine Gedanken und diesen inspirierenden Austausch! ●

Wenn wir auf Bedürfnisse
und Interessen von Kindern
hören und sie begleiten,
machen wir unsere Zukunft
besser!





Mit den coolen Materialien kann man gut forschen.

Forscher-Frage:

Mit unserer ungewöhnlichen, ja fast absurd klingenden Forscherfrage wenden wir uns an Kita-Teams:

Wie würdet ihr euer Kinder-Haus so einrichten, dass es ohne Erwachsene für Kinder leicht wäre, sich darin zurechtzufinden und sich überall wohlfühlen?

Wir formulieren diese Frage gerade weil wir glauben, dass sich viele Mitarbeiter:innen gar nicht vorstellen können, dass eine Kita kindgerechter eingerichtet sein könnte als sie es kennen, oder sie sich nicht vorstellen wollen, dass das Berufsleben für sie einfacher werden könnte.

Mit dieser Frage bringen wir nicht zum Ausdruck, dass Kinder ohne pädagogische Fachkräfte lernen sollen auszukommen. Ganz und gar nicht! Auch setzen wir Kinder nicht unter Stress mit überzogenen Selbstständigkeitsforderungen an sie.

Das Ziel ist schlichtweg, ein **Kinder-Haus** wirklich so auszurichten, dass es **kinderorientiert** passt.



Hier ist alles übersichtlich für ein Spiel in der Kinderküche oder anderswo im Rollenspielbereich.

Denk-Bar ...

Es macht Sinn, Probleme oder Krisen mit anderen Strategien zu lösen, als wir sie bisher anwandten. Denn mit den uns bekannten Strategien produzieren wir womöglich nur mehr des Gleichen, was wir bereits kennen.

In unserer Broschüre „Die Kita-Krise überwinden“ argumentieren wir in der Einleitung, dass unsere Gesellschaft nicht mehr funktioniert, wenn Kitas aus Mangel an ausgebildeten Kräften schließen müssen.

Ist dies den Führungskräften aus Wirtschaft, Handel und Politik bewusst?
Was würden sie tun, wenn es ihnen bewusst wäre?

Wäre es denkbar, dass sich kleine Gruppen von Firmenleitungskräften mit Kita-Leitungskräften zusammenschließen, um nach neuen Lösungen für eine Kita-Entwicklung zu suchen?
Welche Synergie-Kräfte könnten sich mischen und neu entstehen in diesen innovativen Denk-Pools?



Kontakt

Elisabeth Hollmann

T 069 86005450 • elisabeth.hollmann@ilke-institut.de

Annette Weigert

T 06021 4430449 • annette.weigert@ilke-institut.de

Die Profile der ILKE®-Trainer:innen lesen Sie auf unserer Webseite:

<https://ilke-institut.de/netzwerk-ilke/trainerinnen-und-lizenzierte-partnerinnen/>



Folgen Sie uns auf Instagram:

Sie finden dort abwechslungsreiche Inhalte, informative Beiträge, bewegte Bilder und eine kreative Mischung aus Theorie und Praxis. Unter den Reels und Feeds ist Raum für Austausch, Nachrichten erreichen uns auf kurzem Weg.

Mit einem Klick auf diesen Link werden Sie direkt auf unsere Profilsseite weitergeleitet.
https://www.instagram.com/ilke_institut/ oder einfach diesen **QR-Code scannen**



Modul I

Das lernende Kind und die Bedeutung der ILKE[®]-Methodologie – Meine Wahrnehmungsmuster über das Lernen neu spüren

Ausgehend vom Kompetenzverständnis des Kindes erarbeiten wir Zeichen einer konstruktiven Lernkultur in der Kita. Fragen zu persönlichen Zielen im Rahmen der Weiterbildung, Reflexionen der eigenen Haltung und ein ganzheitlicher Blick auf die vier Ebenen im ILKE[®]-Prinzip eröffnen neue Sichtweisen auf die Breite der Kita-Kultur.

21.–23.10.2025

Modul II

Kreativität fördernde Strategien in der Teamentwicklung – Unterschiedlichkeit als Chance im Netz des Miteinanders

Die Teamentwicklung auf Basis des ILKE[®]-Ansatzes ist mehrdimensional zu verstehen. Dazu gehört die Reflexion neuer Lernmuster ebenso wie der Einsatz von Sprache und visuellen Zeichen in der Kita. Wir lernen deshalb, Forscher-Fragen zu entwickeln – mit Blick auf mögliche Widerstände und zur Potentialentfaltung in einem Team.

20.–22.1.2026

Modul III

RaumBildung gestalten für mehr Lernfreude – Der kulturelle Kontext und seine Bedeutung für die intrinsische Motivation

Es geht es um den Aspekt der Räume, ihrer Bildungswirkung und die Lernbegeisterung von Kindern in einer anregungsreichen und schönen Umgebung. Wir nutzen die RaumBildung als breiten Resonanzfaktor für pädagogische, kulturelle Werte. Dabei gebührt dem Außenraum einer Kita der gleiche Stellenwert wie den Innenräumen.

21.–23.4.2026

Modul IV

Kita-Strukturen zur Förderung der Selbstorganisation – Transparenz in einer vernetzten, offenen Organisation

Wir tauchen ein in Chancen diverser Ablauforganisationen, die wir mit Hilfe der vier ILKE[®]-Ebenen in offen-vernetzter Form gestalten. Das Netz-Bild als Lebens- und Lernmuster ist ideal, um in einer Kita mehr Spielraum zu schaffen. Außerdem werten wir in Modul IV die gesamte Maßnahme aus und finden damit zu einem (vorläufigen) Abschluss.

30.6.–2.7.2026 Baden-Württemberg

25.–27.8.2026 Rhein-Main-Gebiet

Kosten: 480 Euro je Modul • **Anmeldeschluss:** 16. Mai 2025

Referentinnen/Veranstaltungsorte: Annette Weigert | Baden-Württemberg, Birte Hansen | Rhein-Main-Gebiet

Modul V

Ästhetik und Spiritualität in der Elementar- und Erwachsenenbildung – Stärkende Elemente für gesunde Entwicklungsprozesse

Die Ästhetik in der Gestaltung verursacht bei entsprechender Umsetzung erstaunliche Wirkungen, die das Handeln der Menschen positiv beeinflusst. Wir lernen Farben, Formen und Symbole in der Bildungsarbeit mit Menschen sinnstiftend einzusetzen. Spirituelle Inspirationen sind in den vier Ebenen der Integralen-Lernkultur-Entwicklung (ILKE[®]) verwoben. Diese Schätze zu heben, sie zu begreifen und zu nutzen stärkt uns in unserer Rolle als steuernde/r Entwicklungsbegleiter*in.

2.7.–4.7.2025

Modul VI

Als Lernbegleiter*in durch Starkwind-Prozesse steuern – Wandlungsprozesse sicher begleiten

Überraschungen, Widerstände, sich lüftende Geheimnisse..., sie gehören zu jedem Wandlungsprozess in institutionellen Systemen dazu. Wie wir mit langem Atem und hilfreichen Strategien sowohl unsere innere Ruhe behalten als auch die Team-Mitglieder durch schwierige Passagen führen, darum geht es in Modul VI. Außerdem gestaltest du nun auch deine Möglichkeiten, ggf. im ILKE[®]-Partner:innen-Netzwerk auf freiberuflicher Basis oder als Trainee mitzuwirken. Du bereitest ein eigenes kleines Change-Projekt vor und führst es in den folgenden Monaten durch.

8.10.–10.10.2025

Modul VII

Prozess-Dokumentationen – Sichtbare Zeichen setzen für Entwicklungskompetenz

Während der ILKE[®]-Weiterbildung erleben wir immer wieder kreative Arten von Dokumentationsformen, die das interaktive Vorgehen anregen. Zum Schluss setzt du eine Form ein, die zu dir und deinem Praxis-Change-Projekt passt. In Modul VII erhältst du dazu ein ausführliches Feedback und Anregungen zur Weiterarbeit. Alle Präsentationen zum Abschluss der ILKE[®]-Weiterbildung enthalten für die Teilnehmenden ein breites Lernfeld für neue Formen der Kita-Lernkultur-Entwicklung.

4.2.–6.2.2026

Kosten: 430 Euro je Modul • **Anmeldeschluss:** 3. September 2025

Referentin/Veranstaltungsort: Annette Weigert | Baden-Württemberg

Mehr Information unter ilke-institut.de
– hier geht es auch zum Anmeldebogen.

Neu im Angebot



6.+7. Mai 2025

Rödermark-Urberach

„Lasst uns rausgehen!“

Wie wir mehr aus dem Außengelände machen und es mit den Kindern attraktiv nutzen

Das Außengelände einer Kita sehen wir als großartigen Bildungsort für Kinder, denn er bietet Platz für breite Erfahrungsmöglichkeiten, anderer Art als im Haus. Für eine entsprechende Nutzung braucht es die Erkenntnisse dafür – neben der Lust und der Erfahrung, draußen sinn(es)voll zu arbeiten.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach Vorteilen des Draußen-Seins (für Kinder), schauen auf die Voraussetzungen für eine gelingende Outdoor-Pädagogik und die Rolle der Erwachsenen draußen. Und es geht um das Wiederfinden der Freude und der Kompetenz, draußen zu spielen und zu arbeiten.

Nachmittags probieren wir unter der Anleitung von Diane Bohrmann (Fach-erzieherin für Wald- und Naturpädagogik) praxisnahe Ideen für Aktivitäten mit den Kindern aus, die das freie Spiel dann und wann ergänzen.

Ziele und Themen:

- Die eigene Lust am „Draußen“ (neu) entdecken – und die eigene Rolle in der Outdoorpädagogik klären
- Vielfältige Gründe für das Spiel der Kinder im Freien herausfinden – und manches ausprobieren
- Das naturnahe Außengelände im Kindergarten St. Gallus kennenlernen – und viele Impulse erhalten
- Das „Draußen-Spielen“ und seine Vorteile für das Drinnen betrachten – und Möglichkeiten des Gelingens finden



Organisatorisches

Veranstaltungsort: Kindergarten St. Gallus, Rödermark-Urberach

Zeiten: Dienstag und Mittwoch jeweils von 8:30–16 Uhr

Zielgruppe: Mitarbeitende aus dem Kita-Bereich, die mit Kindern von ca. drei bis sechs Jahren arbeiten

Pausenverpflegung: Für Pausenverpflegung und Getränke ist gesorgt. Um dein Mittagessen kümmerst du dich bitte selbst.

Weitere Hinweise:

- Für dieses Seminar statte dich bitte mit entsprechender Kleidung aus, denn wir arbeiten sowohl drinnen als auch draußen.
- Mit der Einladung (wenige Wochen vor der Veranstaltung) bitten wir dich, einige einfache Materialien für die Workshops am Nachmittag mitzubringen.

Referentin:

Annette Weigert

Diplom-Pädagogin, systemische (Familien-)Beraterin, Trainerin in der Integralen-Lernkultur-Entwicklung (ILKE®), langjährige Kita-Leiterin, Mitinhaberin der ILKE®-Institut GbR – und Naturliebhaberin

Als Fachlehrerin für Wald- und Naturpädagogik gestaltet **Diane Bohrmann** praktische Workshops an den Nachmittagen. Sie steht für Fragen zum Außengelände des Kindergarten St. Gallus zur Verfügung, wo sie als Erzieherin tätig ist.

Kosten: 340 Euro

Anmeldung: bis drei Wochen vorher bitte schriftlich unter Angabe der Funktion und der Rechnungsadresse – den Anmeldebogen finden Sie unter www.ilke-institut.de

20.02.2025 | 11.03.2025

Der „päd-talk“ mit Elisabeth

Es kann richtig gut werden!

Innovative Ideen für die Praxis in Zeiten der Kita-Wandlung

Neues
ILKE®-
Format

Ziel

In lockerer kleiner Runde tauschen wir uns über Fragen aus wie beispielsweise:

- Wie sprechen wir im Team über unsere Emotionen in der Kita-Krise?
- Wie gestalten Kinder den Kita-Alltag mit?
- „Neue Kinder kennen kein Nein“ – wie gehen wir damit um?
- „Wenn kein Kind mehr einen Probekuchen essen muss“ – wie fördern wir kindliche Neugierde auf andere Lebensmittel?
- Was heißt das für uns, um 14.00 Uhr die Kita zu schließen?
- ...
- ... Jede eurer Fragen ist eine gute Frage für die Qualität unseres Gesprächs



Wer macht mit?

Zu jedem Termin ist Platz für sechs Kita-Leitungskräfte, die ILKE®-erfahren sind. Es können zu den Treffen unterschiedliche Personen kommen.

Wie lang sprechen wir?

Zwei Stunden

Wo treffen wir uns?

Mal bei mir, mal bei dir, mal online

Adresse des ILKE®-Instituts:

Dörnigheimer Str. 16 • 63075 Offenbach-Rumpenheim

Muss man sich auf das Gespräch vorbereiten?

Nein

Was ist die Währung?

Du zahlst entweder 125 € für das Gespräch ans ILKE®-Institut (mit Rechnung) – oder du schreibst nach dem „päd-talk“ eine kleine Geschichte für die ILKE®-Post oder unseren Instagram-Account

Moderation:

Elisabeth Hollmann

Termine:

20.02.2025 | 11.03.2025
jeweils von 14.00–16.00 Uhr

Anmeldung:

möglichst schnell – kurz und knapp – bis eine Woche vorher – per Mail an elisabeth.hollmann@ilke-institut.de

